

## Verbitterung in Süßenbrunn

Dörfer gehen zu Grunde, Schwerlast überrollen Österreich und die ASFINAG schummelt gar mit dreckigen Tricks Projekte durch die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Die Verkehrspolitik ist am Ende.

Von Heinz Högelsberger

In Süßenbrunn gibt es keine Schule und keinen Kindergarten. Das Lebensmittelgeschäft und der Frisör haben schon vor Jahren zugesperrt, das Postamt vor wenigen Monaten. Die meisten Wirtshäuser haben aufgegeben und der Bus ins nächste Zentrum verkehrt an Wochenenden nicht mehr. Das alte Schloss im Ort, wo all die dringend benötigten Einrichtungen untergebracht werden könnten, wird dem Verfall preisgegeben.

Wer nun glaubt, Süßenbrunn liegt irgendwo im tiefsten Waldviertel oder in einem vergessenen abgelegenen Alpentale, der irrt. Süßenbrunn ist ein Ortsteil des 22. Wiener Gemeindebezirks. Über die Hauptstraße brausen täglich rund 20.000 Autos, mit denen hauptsächlich PendlerInnen aus dem Marchfeld nach Wien in die Arbeit fahren.

Eine Umfahrung ist schon seit zwanzig Jahren überfällig und hätte den Niedergang und die Zerschneidung der Ortschaft verhindern können. Nun bekommen die lärm- und abgasgeplagten EinwohnerInnen endlich eine Umfahrung – aber welche! Geht es nach den Plänen der Straßenerichtungsgesellschaft ASFINAG soll vor den Toren der Ortschaft eine vierspurige Schnellstraße gebaut werden, die eine Verbindung zwischen den – ebenfalls geplanten Projekten – Nordautobahn und Marchfeldautobahn einerseits und der Südosttangente andererseits herstellen soll.

Und was passiert, wenn die Straßenprojekte 2008/2009 fertiggestellt sind? Der Verkehr wird von der Nordautobahn auf die ohnehin schon überlastete Südosttangente geschaufelt werden. Chaos wird sich breit machen. Logisch, dass dann der Ruf nach der Lobau-Autobahn

unüberhörbar sein wird.

Um den Straßenbau durch die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) zu schummeln, schreckt die ASFINAG auch vor dreckigen Tricks nicht zu-

rück: So wurde die

Einbindung der Lobau-Autobahn bei der UVP einfach nicht angegeben. Und das, obwohl der geplante Autobahnknoten Süßenbrunn sogar größer ist als die Ortschaft gleichen Namens!



### Mehr Schwerverkehr

„Der Straßenverkehr wird durch diese Maßnahmen von Süßenbrunn weggerückt“, lautet das Argument für diese Monsterbauten. Verheimlicht wird aber, dass sich der Verkehr mit den Bauten vervielfacht. Besonders der internationale

Schwerverkehr wird durch die Nordautobahn nach Österreich gelockt. Lärm und Abgasbelastung werden so unnötig steigen. PendlerInnen werden durch die neuen Autobahnen bestärkt, von der Schnellbahn auf das eigene Auto umzusteigen. Viele Menschen werden durch die Autobahnen ermutigt, aus Wien in das Umland zu siedeln – und dann mit dem Auto in die Arbeit zu fahren.

Entlang der Straßen werden Einkaufszentren entstehen. So ist beim Knoten Eibesbrunn – also am Beginn der Nordautobahn – ein Einkaufszentrum geplant, das so groß wie die ursprüngliche SCS wäre. Allein dort werden täglich 20.000 bis 30.000 Kunden erwartet, die größtenteils mit dem PKW kommen werden.

In vielen Ortschaften – nicht nur in Süßenbrunn – lässt dieser Mechanismus die Nahversorgung zusammenbrechen. Mit Geldern der Allgemeinheit werden für die riesigen Einkaufszentren die Zufahrtstraßen finanziert, damit private Investoren gute Geschäfte machen. Auf der Strecke bleiben kleine Geschäfte sowie KonsumentInnen, die nicht mit dem Auto einkaufen wollen oder können. Und die Lobau-Autobahn würde mit der geplanten „Speckgürtel-Trasse“ diesen Trend weiter verschärfen. Hier steht viel auf dem Spiel – mehr als der Nationalpark in der Lobau. ■

In der Broschüre „Feinstaub und Ozon“ finden Sie alle Fakten rund um diese Verkehrsemissionen – klar und präzise aufgearbeitet. Mit Belastungskarte Österreich.

Tel. 01/812 57 30, E-Mail: [office@global2000.at](mailto:office@global2000.at)

